

Osternacht am 4. April 2010, 5.30 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche

Verbesserungsvorschläge hängen am Papier-Konzept an

Treffen am Osterfeuer vor der Kirche, Beginn mit **Lesung**:

Christliche Lichtfeiern zu Ostern sind länger bezeugt als alle vermuteten nordischen Bräuche. Die Entzündung des Osterlichtes ist das zentrale Ereignis der Osterfeier in der Jerusalemer Grabeskirche. Nachdem dort im Heiligen Grab das Feuer auf geheimnisvolle Weise entfacht wurde, wird es von den Gläubigen schnell über die Stadt ausgebreitet und in die Häuser getragen. In Lippoldsberg wird das Feuer für die Osterkerze vor Beginn der Osternachtfeier nach alter Sitte aus einem Stein geschlagen als Symbol des aus dem Tod entspringenden Lebens. Die Osterkerze brennt dann den ganzen Tag über in der Kirche. Am Abend wird sie von Konfirmanden herausgetragen, um damit das Osterfeuer zu entzünden.

Liedvortrag: „Ein Funke aus Stein geschlagen“

Taizélieder „Bleibet hier“ usw.

Beim Betreten der Kirche: einige wenige Kerzen zeigen den Weg

Während die Leute rein gehen und einen Platz suchen:

„Ubi Caritas“ (Taizé)

Gebrauch und Missbrauch von Macht

Warten bis völlige Ruhe eingekehrt ist

Worte ins Dunkel (auswendig) ca. 1 Min. Pause dazwischen

- „Solange du deine Füße unter meine Tisch stellst, machst du, was ich sag“
- „Wenn du mich im Stich lässt, passiert ein Unglück“
- „Das bleibt aber unser Geheimnis“

- Du liebst mich nicht genug, sonst würdest du das tun“
- „Du willst es doch auch...“

In weiten Teilen Afrikas schützt das Gesetz Frauen und Mädchen nicht ausreichend. Das führt dazu, dass vielfach Frauen als Sklaven ihrer Männer diskriminiert werden. So gibt es noch die Zwangsheirat, kaum Schul- und Berufsausbildung für Mädchen, sie dürfen ohne Genehmigung des Mannes nicht arbeiten und dürfen auch kein Geschäft gründen oder führen. Witwen und Waisen sind finanziell nicht abgesichert, das Erbe bekommt die Familie und sie werden vertrieben.

Gewalt gegen den Willen oder den Körper von Frauen und Mädchen in und außerhalb der Ehe ist weit verbreitet und oft nicht gesetzlich verboten.

Der Staat hilft nicht dies zu ändern.

Liedruf des Chors: Gottes Wort ist wie ein Licht

Es fegt zurzeit ein Sturm über die katholische Kirche hinweg.

Klaus Mertes, Rektor eines von Jesuiten geleiteten Elite-Gymnasiums, tritt eine Lawine los, als er an jenem verschneiten Donnerstagnachmittag Ende Januar zu einer Pressekonferenz einlädt.

Der 55-jährige berichtet von Fällen sexuellen Missbrauchs an seiner Schule durch Lehrer seines Ordens.

Was den Jesuiten und Priester am meisten betroffen macht: Kein Verantwortlicher damals hatte den Opfern geglaubt, als diese an die Schulleitung schrieben und den Missbrauch durch die priesterlichen Lehrer anprangerten. Der

Brief der Schüler sei verschwunden, >in einem Verlies<, wie Mertes bitter formuliert.

Doch der heutige Schulleiter ist willens anders zu verfahren, den Opfern mehr zu glauben als den Tätern und den an der Vertuschung beteiligten Oberen seines Ordens.

Liedruf des Chors: Gottes Wort ist wie ein Licht

Die weltweite Versorgung mit und die Nachfrage nach Lebensmitteln wird wahrscheinlich die Preise für Ackerland in den nächsten Jahren hochtreiben, sagt ein Finanzjongleur, der sich auf den Handel mit Ackerflächen spezialisiert hat.

Je mehr Hunger auf der Welt, desto höher sind die Gewinne. Schwache Staaten, die im Fall einer Hungersnot auch weiterhin den Export von Agrarprodukten erlauben, sind willkommene Investitionsstandorte.

Kleinbauernverbände sprechen von Landraub. Ganz zu schweigen von den verheerenden Auswirkungen der industriellen Landwirtschaft auf die Umwelt. Es gehe um das Überleben von Millionen von Kleinbauern, deren Existenzgrundlage ihr kleines Stück Land ist.

Liedruf des Chors: Gottes Wort ist wie ein Licht

Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk Israel ist mehr und stärker als wir.

Wohlan, wir wollen sie mit List niederhalten, dass sie nicht noch mehr werden.

Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit Zwangsarbeit bedrücken sollten. Und sie bauten dem Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratsstädte.

Aber je mehr sie das Volk bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus. Und es kam sie ein Grauen an vor Israel.

Da zwangen die Ägypter die Israeliten unbarmherzig zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit mancherlei Frondienst auf dem Felde, mit all ihrer Arbeit, die sie ihnen auflegten ohne Erbarmen.

Liedruf des Chors: Gottes Wort ist wie ein Licht

Als Folge des Abfalls Israels vom Glauben an Gott wird dieser Fluch beschrieben:

Du wirst tappen am Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang und niemand wird dir helfen.

Dein Rind wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden und niemand wird dir helfen.

Liedruf des Chors: Gottes Wort ist wie ein Licht

Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte.

Kanon: Gottes Wort ist wie ein Licht

Jeder von uns ist Opfer, aber jeder auch Täter, eingespannt in ein großes Netz von Verantwortung rufen wir zu dir und bitten dich um dein Erbarmen, wir singen alle

Lied Christe, du Lamm Gottes (ohne Orgel)

Österliches Lied des Chors „Kyrie“

>Während des Liedes wird die **Osterkerze** herein getragen, Kerze steht auf dem Altar, nach dem Lied laut<

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Danach wird der gleichnamige **Kanon** gesungen

Gott hat sich in seiner Allmacht selbst gebunden. ER gebraucht seine Macht allein aus Liebe und zur Befreiung seines Volkes:

Mose aber kam wieder zu dem HERRN und sprach: Herr, warum tust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich her gesandt?

Denn seitdem ich hingegangen bin zum Pharao, um mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet.

Da sprach der HERR zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde; denn durch eine starke Hand gezwungen, muss er sie ziehen lassen, ja er muss sie, durch eine starke Hand gezwungen, aus seinem Lande treiben.

Mach dich morgen früh auf und tritt vor den Pharao und sage zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene; sonst werde ich alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Gro-

ßen und über dein Volk, damit du innewirst, dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen.

Liedvortrag „Im Angesicht der Macht“

Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich habe Ägypten für dich als Lösegeld gegeben, Kusch und Seba an deiner Statt, weil du in meinen Augen so wertgeachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe. Ich gebe Menschen an deiner Statt und Völker für dein Leben.

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine **Kraft Gottes**, die selig macht alle, die daran glauben.

Liedvortrag „Du bist da“

Osterevangelium aus dem Lukasevangelium

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber er-

schraken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.** Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte.

Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den elf Jüngern und den andern allen. Es waren aber Maria von Magdala und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

Musik Chor „Singt Gott“

Sie wiegt schwer, die **Kette des Todes**, aber sie ist nicht mehr erdrückend.

Der Tod ist besiegt. Er ist nur noch ein Durchgang. Wo am anderen Ende Gott auf uns wartet.

Mit dieser großen Last fallen viele andere Lasten.

Wenn die letzten Dinge geklärt sind, dann sind alle anderen Dinge nur noch relativ wichtig.

Was wir haben, es kann uns nicht mehr fesseln, auch die **Kette der Habgier** zerbricht an Ostern.

Seitdem Jesus sein Leben freiwillig für seine Freunde geopfert hat, brauchen auch wir uns nicht mehr um uns selbst zu drehen. Auch die **Kette der Ichsucht** zerbricht. Unsere Verkrümmung um uns selbst löst sich auf. Wir bekommen den Blick geschenkt, der den Anderen sieht.

Ich möchte Sie nun auch **symbolisch** dazu ermutigen, Ihre eigenen Ketten, die jeder noch in seinem Leben mit sich schleppt, zu vergegenwärtigen und bewusst an der Osterkerze abzugeben.

Aktion

Friedensgruß und Abendmahl in Form eines **Agapemahls**, nach den Einsetzungsworten bekommen alle das Brot in Körben (im Sitzen), jeder reicht seinem Nachbarn den Korb, der sich dann das Brot holen kann. Statt Wein gibt es Trauben, Verteilung wie beim Brot.

dabei evtl. Lesungen und oder Musik

Lied EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“

Ansprache

Liedblock der Gemeinde zur Auferstehung

Fürbitte

Du Gott des Lichts, der Freundlichkeit und der Liebe.

Wir denken an diesem Ostermorgen an die Befreiung, die durch die Auferstehung deines Sohnes allen Menschen möglich wird.

Wir müssen aber ebenso an die vielen dunklen Ecken in unserer Welt denken, in denen die Menschen nicht frei sind.

Weil sie die Macht behalten wollen oder keine Macht haben.

Wir bitten dich für jeden Ort, an dem Kinder Anderen anvertraut werden, dass du dieses Vertrauen schützt und erhältst. Und dass dort, wo es missbraucht wird, offen über die Schuld gesprochen werden kann. Sodass durch die Untat Einzelner nicht die gute Tat in Verruf gerät.

Wir bitten dich für die Länder, in denen Traditionen dazu missbraucht werden, Mädchen und Frauen zu unterdrücken. Gib, dass das Licht deines Evangeliums bössartige Strukturen aufzeigt und zu beseitigen hilft.

Wir bitten dich für die Orte, an denen Menschen um des Geldes willen missbraucht werden. An denen sie beraubt und erniedrigt werden, nur damit sich Spekulanten bereichern können. Lass die Befreiung deiner Liebe auch in der Wirtschaft wirksam werden.

Wir kommen zu dir auch mit den dunklen Ecken in unseren eigenen Herzen. In denen immer noch kalte Ketten Teile unseres Denkens und Fühlens umklammert halten.

Lass uns zu Menschen werden, die sich ganz von dir befreien lassen. Amen.

Wir beten, verbunden mit der weltweiten Christenheit, die heute Ostern feiert, das **Vaterunser**

Lied „Feiert Jesus“

Segen

Herr, um deinen Segen bitten wir.

Deine Macht erhalte uns aufrecht

Dein Auge schaue auf uns

Dein Ohr höre uns

Dein Wort spreche für uns

Deine Hand schütze uns!

Unsere Herzen erheben wir zu dir.

Dein Friede walte in uns allen,

Bewahre uns vor List und Fallen.

Bleib bei uns Herr an allen Tagen,

Freud und Leid hilf uns zu tragen.

***Sei Schutz und Schild auf unseren Wegen,
Beschenk uns Herr mit deinem Segen.***

Amen

Abschluss der Osternachtsfeier, Einladung zum Frühstück im Foyer

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder,

jetzt sehen wir unseren Nachbarn, sehen manch bekanntes Gesicht, manch freudige Überraschung, du – so früh – das ist ja phänomenal.

Ich freue mich, dass wir hier zusammen sind, in der Osternacht, vielleicht auch noch nachher beim Frühstück.

Freue mich über jeden, der gekommen ist heute Morgen, im Dunkeln und in ungemütlicher Feuchte.

Wir sehen jetzt den Menschen neben uns und dürfen uns bewusst machen, wie sehr wir doch bei aller Verschiedenheit, bei aller Einmaligkeit, doch auch gleiche Gefühl und Gedanken haben.

Etwa: Ich möchte gerne zu dieser Osternacht gehen, auch wenn dass bedeutet, an einem eigentlich freien Tag den Wecker klingeln zu lassen und wegen Schlafmangel nachher auch Kopfschmerzen zu bekommen.

Ich will das. Es ist mir wichtig.

Und hier möchte ich jetzt auf eine andere Gemeinsamkeit hinweisen, das Thema unserer Osternacht:

FÜR UNS ALLE IST MACHT BERAUSCHEND!

Für Männer auf ganz eigentümliche Weise,

für Frauen auf eine andere Weise, aber nicht minder,

auch für Kinder gilt diese Feststellung,

und für Greise.

Wir alle stehen vor der Versuchung, Macht über Andere ausüben zu wollen.

Und wer einmal davon gekostet hat, dem kann es passieren, dass er abhängig wird von diesem berausenden Gefühl, koste es, was es wolle,

Macht um ihrer selbst willen,

Machtmissbrauch, zu ganz eigenen Zwecken.

Da nützt auch keine christliche Bescheidenheit nichts.

Es ist eine menschliche Grundeigenschaft.

Und da wir Macht sowieso brauchen für ein gelingendes Miteinander sind der Gebrauch und der *Missbrauch* von Macht zwei naheliegende Optionen.

Und jetzt diese Osterbotschaft von heute Morgen und seit 2000 Jahren: **Du bist diesen berausenden Gelüsten nicht mehr bedingungslos ausgeliefert.**

In deiner Beziehung musst du nicht mehr mit allen Mitteln versuchen zu zeigen, dass du die Hosen anhast.

Deinen sozialen Status musst du nicht raushängen lassen.

Statt auf Konkurrenz darfst du auf Ergänzung setzen.

Nicht der Fitteste überlebt, sondern das Miteinander zählt.

Wo jemand Fehler begangen hat, müssen wir das nicht ausnutzen.

Sondern wir dürfen vergeben und dabei helfen, dass der Fehler nicht mehr passiert.

Und wir dürfen den Missbrauch von Macht auch strukturell verhindern: durch Demokratie, in unserer Gesellschaft wie auch in der Kirche.

Aus Sklaverei und den Ketten der Machtgelüste, wird Möglichkeit, Hilfe und Freude.

Freude, wie wir sie jetzt gleich auch in den Osterliedern zum Ausdruck bringen. Amen.